

Die Befehrte.

Bei dem Glanze der Abendröte
 Ging ich still den Wald entlang,
 Damon saß und blies die Flöte,
 Daß es von den Felsen klang,
 So la la!

Und er zog mich, ach, an sich nieder,
 Küßte mich so hold, so süß.
 Und ich sagte: „Blase wieder!“
 Und der gute Junge blies,
 So la la!

Meine Ruhe ist nun verloren,
 Meine Freude floh davon,
 Und ich höre vor meinen Ohren
 Immer nur den alten Ton,
 So la la, le ralla! usw.

Rettung.

Mein Mädchen ward mir ungetreu,
 Das machte mich zum Freudenhasser;
 Da lief ich an ein fließend Wasser,
 Das Wasser lief vor mir vorbei.

Da stand ich nun, verzweifelt, stumm,
 Im Kopfe war mir's wie betrunken,
 Fast wär' ich in den Strom gesunken,
 Es ging die Welt mit mir herum.

Auf einmal hört' ich was, das rief —
 Ich wandte just dahin den Rücken —
 Es war ein Stimmchen zum Entzücken:
 „Nimm dich in acht! der Fluß ist tief.“

Da lief mir was durchs ganze Blut,
 Ich seh', so ist's ein liebes Mädchen;
 Ich fragte sie: „Wie heißt du?“ „Räthchen!“
 „O schönes Räthchen! Du bist gut.“

Du hältst vom Tode mich zurück,
 Auf immer dank' ich dir mein Leben;
 Allein das heißt mir wenig geben,
 Nun sei auch meines Lebens Glück!“